



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

DIE MINISTERIN

Vorsitzender des Ausschusses für  
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
Herrn Marco Weber, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz



Kaiser-Friedrich-Straße 1  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Poststelle@mueef.rlp.de  
<http://www.mueef.rlp.de>

02. Jan. 2019

Mein Aktenzeichen  
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom    Ansprechpartner/-in / E-Mail  
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax  
06131 16-2304/05  
06131 16-4604

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten  
am 21.11.2018**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 7) „Grundwassermanagement in der nördlichen Vorderpfalz“,

Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 17/3890,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Westlich von Bobenheim-Roxheim wird Intensivlandwirtschaft mit Einsatz von Beregnung betrieben, wobei die Wasserbereitstellung bisher dezentral aus ca. 250 landwirtschaftlichen Beregnungsbrunnen erfolgt. Aufgrund wasserwirtschaftlicher Konflikte wird zur Sicherstellung der Beregnung seit längerem eine Norderweiterung der Zentralberegnung durch den Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der Vorderpfalz in Betracht gezogen.

1. Wo findet die Grundwasserneubildung statt?

Die Grundwasserneubildung als Bilanzgröße des Niederschlages abzüglich Verdunstung und Oberflächenabfluss findet grundsätzlich flächendeckend statt. Für Rheinland-Pfalz wurden die Grundwasserneubildungsraten vom Landesamt für Umwelt mittels Modellen errechnet. Die Ergebnisse sind im Geoportal Wasser veröffentlicht.

2. Welchen Einfluss haben die vom Beregnungsgebiet westlich gelegenen Flächen auf die Grundwasserneubildung?

Auf den westlich gelegenen Flächen kommt es zu einer mittleren Grundwasserneubildungsrate von etwa 125-150 mm/Jahr.

3. Gibt es alternative Möglichkeiten der Bewässerung, beispielsweise Brunnen, die flächendeckend bereitstehen?

Im Rahmen einer Studie des begutachtenden Ingenieurbüros wurden verschiedene Möglichkeiten für die landwirtschaftliche Beregnung im Bereich Bobenheim-Roxheim untersucht, so eine

- Spezielle Uferfiltratgewinnung in der Bonnau:

Hier wurde der Einsatz von Horizontalfilterbrunnen mit Filterstrecken unter Rheinsohle betrachtet. Die Lösung ist zwar technisch realisierbar, jedoch mit hohen Kosten verbunden. Hinzu kommt, dass die Horizontalbrunnen sensibel auf Beschaffenheitsschwankungen bzw. Schadensfälle im Rhein reagieren.

- Grundwasserentnahmen im mittleren Grundwasserleiter:

Die Errichtung eines Tiefbrunnensystems im Gebiet selbst ist hauptsächlich wegen der Lage im Wasserschutzgebiet wasserwirtschaftlich nicht möglich, daher wurde als Alternative eine Brunnengalerie (Entnahme aus dem mittleren Grundwasserleiter) entlang der B9 nördlich von Ludwigshafen betrachtet. Die Errichtung der Brunnen sowie die erforderliche Aufbereitung des Wassers mittels Enteisenung führen zu vergleichsweise hohen Investitions- und Betriebskosten.

Vom Wasser- und Bodenverband zur Beregnung der Vorderpfalz wurden Berechnungen für den Anschluss an die zentrale Beregnung aus dem Otterstädter Altrhein vorgenommen. Technisch ist dies mit dem vorhandenen Hauptpumpwerk mittelfristig realisierbar.

4. Werden neue Brunnen genehmigt, wenn ja, in welcher Tiefe und sind sei dann auch leistungsfähig zur Feldberegnung?

Neue Brunnen im Gebiet Bobenheim-Roxheim mit einer Entnahme aus dem oberen Grundwasserleiter sind zurzeit möglich. Je nach Lage des Brunnens kann eine Tiefe von ca. 10 – 30 m erlaubt werden. Wegen des gering mächtigen Grundwasserleiters sind diese Brunnen grundsätzlich nicht sehr ergiebig.

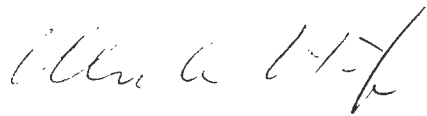
5. Gibt es zuverlässige Gutachten oder Erhebungen zum Einfluss der landwirtschaftlichen Beregnung auf die Grundwasserstände?

Die wasserwirtschaftlichen Auswirkungen des Anschlusses an die zentrale Beregnung aus dem Otterstädter Altrhein des Bereiches Bobenheim-Roxheim wurden im Rahmen des Gutachtens „Landwirtschaftliche Beregnung im Wasserschutzgebiet der Stadtwerke Frankenthal“ vom Mai 2012 untersucht. Für die Gewinnung nahe dem Rheinufer wurde zur Vermeidung von Konflikten mit dem Naturschutz der Einsatz von Horizontalfilterbrunnen mit Filterstrecken unter der Rheinsohle betrachtet.

Die Lösung lässt sich voraussichtlich technisch realisieren, wenn es zu einer Umsetzung kommen sollte. Die Umsetzbarkeit des Konzeptes wäre vorab durch lokale Erkundungsmaßnahmen zu prüfen.

Die konzipierten Horizontalbrunnen unter der Rheinsohle wären sensibel auf Beschaffenheitsschwankungen bzw. Schadensfälle im Rhein. Hier könnte eine Kombination mit der Entnahme aus einem See in der Bonnau aufgrund unterschiedlicher Fließzeiten zum Rhein eine Alternative bieten. Es könnten sowohl problematische Wasserstandsschwankungen im Entnahmesee reduziert, als auch Auswirkungen temporärer Qualitätsprobleme im Rhein vermieden werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrike Höfken'.

Ulrike Höfken